

Abstracts-Dienst / Literaturspiegel

Der Abstracts-Dienst/Literaturspiegel der *Zeitschrift für Anomalistik* will kurz aktuelle Aufsätze mit Relevanz für die Anomalistik vorstellen, die in herkömmlichen akademischen (d.h. natur-, sozial-, geistes- und kulturwissenschaftlichen sowie medizinischen) Fachzeitschriften erschienen sind. Die Auswahl der zusammengefassten Arbeiten erfolgt stichprobenartig und ist als pragmatischer Literaturspiegel gedacht, will also keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Repräsentativität erheben. Dennoch soll diese kleine Rubrik zwei wichtige Funktionen erfüllen: Zunächst ist sie als Informationsservice für unsere Leser gedacht, die keinen oder beschränkten Zugriff auf die weite Bandbreite von akademischen Zeitschriften haben. Darüber hinaus soll sie die Rezeption von anomalistischen Themen im wissenschaftlichen Mainstream dokumentieren und somit eine kontinuierliche Standortbestimmung der Anomalistik dort vornehmen, wo wissenschaftliche Erkenntnis laufend verhandelt wird: innerhalb der internationalen Fachzeitschriftenlandschaft.¹

Andreas Sommer (AS) und Jonas Richter (JR)

Monteferrante, S. (2011). Maya mathematics [Die Mathematik der Maya]. *BSHM Bulletin: Journal of the British Society for the History of Mathematics*, 26, 71-79.

Zusammenfassung: – Ein kurzer konzeptueller und historischer Einführungsbeitrag zur Erläuterung der Grundprinzipien des Zahlen- und Kalendersystems der Maya anhand des Dresdner Codexes. (AS)

Aveni, A.F. (2011). Maya numerology [Maya-Numerologie]. *Cambridge Archaeological Journal*, 21, 187-216.

Zusammenfassung: – Hinsichtlich chronologischer Aspekte hatten Zahlen für die Maya eine weit größere Bedeutung als die der reinen Zeitmessung. In Gegensatz zum westlichen Kalender

1 Wir möchten unsere Leser ermutigen, uns auf potenzielle Kandidaten für den Abstract-Dienst der *ZfA* aufmerksam zu machen. Vorschläge für geeignete Beiträge aus wissenschaftlichen Fachzeitschriften bitte per Email an sommer@anomalistik.de.

schien bei den Maya die Dauer zwischen Ritualereignissen ebenso wichtig gewesen zu sein wie die Zeiten solcher Ereignisse an sich. Überdies folgte die Sequenzierung der Zeitintervalle deutlich definierten Mustern, die auf eine weite Bandbreite von Motiven der Zeitstrukturierung bei den Maya hinweisen. Zu solchen Motiven gehörte u.a. das Bedürfnis, a) Glücks- bzw. Pechtage zu ermitteln, b) wechselnde jahreszeitliche und andere astronomische Ereignisse zu berücksichtigen, und c) numerologische Spiegelsymmetrien aufzustellen, ein Charakteristikum, das Ähnlichkeiten mit der pythagoreischen Zahlenphilosophie aufweist. Somit bietet die lange überfällige Untersuchung der Maya-Zahlen Einsichten in rituellen Prozessen zugrunde liegende chronologische Strukturen und ihre kulturellen Entsprechungen. (AS)

Themenband:

Ruggles, C.L.N. (Ed.) (2011). Symposium S278 ("Oxford IX", International Symposium on Archaeoastronomy). Archaeoastronomy and Ethnoastronomy: Building Bridges between Cultures [Archäoastronomie und Ethnoastronomie: Brückenbau zwischen den Kulturen], Lima, Peru, 5.-9. Januar 2011. *Proceedings of the International Astronomical Union*, 7, 1-413. (AS)

Beiträge (Auswahl):²

Van Stone, M. (2011). It's not the end of the world: Emic evidence for local diversity in the Maya Long Count [Nicht das Ende der Welt: emische Indizien für lokale Vielfaltigkeit in der „Langen Zählung“ der Maya]. *Proceedings of the International Astronomical Union*, 7, 186-191.

Zusammenfassung: – Die hier vorgestellten Untersuchungen von Konzeptionen der Maya über Prophezeiungen und ihrer Kalenderzyklen ergaben, dass diese keine Vorhersage eines Ende des Maya-Kalenders enthalten. Textüberlieferungen und solche aus der Kunstgeschichte zeigen außerdem, dass für mindestens 4000 Jahre keine grundlegende Veränderungen erwartet wurden. Es zeigte sich weiterhin, dass es beträchtliche lokale Unterschiede in der Deutung unter Kalenderpriestern gab: Priester in einer Stadt erwarteten das Ende der Welt, während man in anderen Städten durchweg optimistische Erwartungen formulierte.

2 Von den zahlreichen Beiträgen werden hier lediglich jene zusammengefasst, die sich spezifisch mit dem Maya-Kalender und eng verwandten Themen befassen. Abstracts aller Beiträge findet man hier: <http://journals.cambridge.org/action/displayIssue?iid=8334274>.

Callaway, C.D. (2011) Cosmogony and prophecy: Maya Era Day cosmology in the context of the 2012 prophecy [Kosmogonie und Prophetie: Die Kosmologie des Maya-Ära-Tages im Kontext der 2012-Prophezeiung]. *Proceedings of the International Astronomical Union*, 7, 192-202.

Zusammenfassung: – Die 2012-Prophezeiung der Maya sagt Geschehnisse voraus, die sich gegen Ende der aktuellen Maya-„Ära“ und am Ende der 13. Bak'tun-Periode des Maya-Kalenders ereignen werden. Dieser Aufsatz befasst sich mit früheren mythischen und astronomischen Ereignissen zu Beginn der Maya-Ära im Jahre 3114 vor Christus, die dem Ende der ersten 13-Bak'tun-Periode entsprachen. Diese beiden 13-Bak'tun-Periodenenden, die durch eine Zeitspanne von etwa 5125 Jahren getrennt sind, werden vom Autor als zwei Buchstützen auf einem Regal versinnbildlicht, die Konzeptionen der alten Maya über Zeit, Mythengeschichte und Prophetie miteinander verbinden. Es wird argumentiert, dass mythische Ereignisse und göttliches Eingreifen zu Beginn der Ära eine direkte Parallele zu Geschehnissen gegen Ende der Ära darstellen. Außerdem werden neue Einsichten darüber vorgestellt, wie Maya-Schriftgelehrte Ära-Tages-Ereignisse mit Tempelwidmungen und Architekturen in Verbindung brachten, die die tägliche Viehwagenreise der Sonne reflektierten, ein Motiv, das in allen alten Kulturen des amerikanischen Kontinents auftaucht.

Carlson, J.B. (2011). Lord of the Maya Creations on his jaguar throne: The eternal return of Elder Brother God L to preside over the 21 December 2012 transformation [Herr der Maya-Schöpfung auf seinem Jaguar-Thron: Die ewige Wiederkehr des Älteren Bruder-Gottes L. zum Vorsitz über die Transformation am 21. Dezember 2012]. *Proceedings of the International Astronomical Union*, 7, 203-213.

Zusammenfassung: – Es wird festgestellt, dass apokalyptische Vorstellungen über 2012 überwiegend an westliche Sekundärquellen statt an Originalquellen und deren historischen Kontext geknüpft sind. Die vorliegende Arbeit hält sich an Maya-Originaltexte und -bilder und richtet besonderes Augenmerk auf zwei Bildquellen zu mythologischen Ereignissen, die auf zwei spätklassischen Maya-Gefäßen abgebildet sind: die „Vase der sieben Götter“ und die „Vase der elf Götter“. Diese Bilder werden als Repräsentationen von Gottheiten interpretiert, die sich in einer „kosmologischen Konklave“ zusammenfinden und die Neuschöpfung der Welt durch Opfergaben während der letzten Vollendung des großen Zyklus und Anfang einer neuen 5125-jährigen 13-Bak'tun „Langen Zählung“ vorbereiten. Die Riten werden durch eine rätselhafte Venus-Krieger/Opferbringer-Gottheit überwacht, die bisher nur als „Gott L.“ bekannt war. Die vorliegende Arbeit entziffert den bisher obskuren Hauptnamen und das Wesen dieser Gottheit und schlägt eine bestimmte Lesart vor. Dies schließt eine mögliche

Erklärung ein, warum Gott L., der vom Verfasser u.a. als Maya-Gott des Tabaks verstanden wird, die Hauptrolle während dieser Vollendungsrituale spielt.

Grofe, M. J. (2011). Measuring deep time: The Sidereal Year and the Tropical Year in Maya inscriptions [Die Messung der Tiefenzeit: das siderische und das Tropenjahr in Maya-Inschriften]. *Proceedings of the International Astronomical Union*, 7, 214-230.

Zusammenfassung: – Maya-Inschriften enthalten zahlreiche Beispiele von langen Zeitintervallen, die, ausgehend von einer historischen Referenz, auf spezifische mythische Daten sowohl in der Vergangenheit als auch in der Zukunft ausgelegt sind. Dieser Aufsatz beschäftigt sich mit der Frage, ob und inwiefern diese Intervalle präzise Berechnungen des siderischen sowie des tropischen Jahres enthalten. In diesem Zusammenhang wird eine Methode vorgestellt, welche die Wahrscheinlichkeit abschätzen soll, ob solche Intervallzahlen vorsätzlich so berechnet wurden, dass sie die genannten astronomischen Maße einschließen, oder ob entsprechende Ergebnisse lediglich zufällig sind.

MacLeod, B. (2011). The God's Grand Costume Ball: a Classic Maya prophecy for the close of the thirteenth Bak'tun [Der große Kostümball des Gottes: Eine klassische Maya-Prophezeiung für das Ende des dreizehnten Bak'tun]. *Proceedings of the International Astronomical Union*, 7, 231-239.

Zusammenfassung: – In der üblich verwendeten Korrelation zwischen Maya- und gregorianischem Kalender wird in der Wintersonnenwende 2012 eine Periode von etwa 5215 Sonnenjahren vollendet sein. Während zahlreiche klassische Maya-Hieroglyphen den vergangenen Abschluss dieser Ära im Jahre 3114 vor Christus angeben, erwähnt nur eine einzige Quelle – das Sechste Monument von Tortuguero – das Ereignis in der Zukunft. Bisher ungeschlossene Entzifferungsversuche der beschädigten Portion des Monuments, in der dieses Ereignis beschrieben wird, gaben Anlass für populäre und weit hergeholtete Endzeitspekulationen bezüglich alten esoterischen Wissens, obwohl das Ganze des Sechsten Monuments zu Tortuguero den grundlegenden Beziehungen zwischen königlicher Befugnis, Kriegsführung, Gefangenenopfer, Beschwichtigung der Götter, der Ordnung der Zeit und gesellschaftlicher Eigentumsstabilisierung gewidmet ist. Dieser Beitrag stützt sich auf hochaufgelöste Fotografien des beschädigten Teils und schlägt eine neue Interpretation vor, der zufolge sich die Prophezeiung auf die zukünftige „Amtseinsetzung“ einer mit Tiefenzeittransitionen in Verbindung stehenden Gottheit bezieht, deren Spuren sich in Stammesfeiern der Urbevölkerung des guatemaltekischen Hochlands widerspiegeln.

Hoopes, J. W. (2011). A critical history of 2012 mythology [Eine kritische Geschichte der 2012-Mythologie]. *Proceedings of the International Astronomical Union*, 7, 240-248.

Zusammenfassung: – Der Autor beklagt, dass die populäre Auffassung vom 21. Dezember 2012 als Datum von Katastrophen, einer globalen Bewusstseinsstransformation oder gar eines Neuen Zeitalters die ungewollten Auswirkungen früher Spekulationen von seriösen Akademikern darstellen. In einer chronologischen Übersicht wird eine Reihe von Personen außerhalb und innerhalb des akademischen Betriebes für die Popularisierung dieser Vorstellungen verantwortlich gemacht.

Campion, N. (2011). The 2012 Mayan calendar prophecies in the context of the western millenarian tradition [Die 2012-Prophezeiungen des Maya-Kalenders im Kontext der westlichen millenaristischen Endzeittraditionen]. *Proceedings of the International Astronomical Union*, 7, 249-254.

Zusammenfassung: – Während die 2012-Prophezeiungen des Maya-Kalenders beträchtliches populäres Interesse erregt haben, ist die akademische Aufmerksamkeit an diesem Thema gering. Im Anschluss an die vorgestellten Konferenzbeiträge wird vorgeschlagen, dass das „Phänomen 2012“ die jüngste Entwicklung innerhalb einer langen Tradition von westlichen Endzeitvorstellungen darstellt, die sich in der christlichen Kultur etabliert haben. Während die 2012-Prophezeiungen weder implizit noch explizit christlich sind, können sie innerhalb säkularisierter Versionen westlicher Endzeittraditionen kontextualisiert werden. Dieser Aufsatz schlägt einen Rahmen zur Analyse des Phänomens vor und situiert es anhand von Textanalysen innerhalb eines weiten kulturellen Milieus. Es wird vorgeschlagen, dass Karl Poppers paradoxe Historizismus- und Aktivismus-Theorie sowie das Modell von Prä- versus Post-Millenarianismus geeignete Mittel zur Analyse konkurrierender Formen von 2012-Prophezeiungen darstellen.

Hanegraaff, W.J. (2010). ‘And End History. And Go To The Stars’: Terence McKenna and 2012 [‘Raus aus der Geschichte und hinauf zu den Sternen!’ Terence McKenna und 2012]. In Cusack, C.M., & Hartney, C. (Eds.), *Religion and Retributive Logic. Essays in Honour of Professor Garry W. Trompf* (S. 291-312). Leiden & Boston, MA: Brill.

Zusammenfassung: – Terence McKenna (1946-2000) war im Bereich des New Age, speziell des psychedelischen Schamanismus aktiv. Die Theorie der „Eschaton Timewave“, die er 1975 zusammen mit seinem Bruder Dennis veröffentlichte, stellt einen wichtigen Ausgangspunkt

der für die 2012-Endzeiterwartungen dar. Der Artikel untersucht die Theorie McKennas und ihre Entstehung. (JR)

Sitler, R.K. (2006). The 2012 phenomenon: New age appropriation of an ancient Mayan Calendar [Das Phänomen 2012: Die New-Age-Aneignung eines alten Mayakalenders]. *Nova Religio*, 9, (3), 24-38.

Zusammenfassung: – Sitler untersucht zunächst unterschiedliche Proponenten, die sich zu 2012 geäußert haben, darunter heutige Maya, die sich den New-Age-Theorien angeschlossen haben und ihnen dadurch quasi größere ethnische Authentizität verleihen. Anschließend widmet er sich millenarischen Strömungen unter heutigen Maya, die bislang unabhängig vom 2012-Phänomen existierten. Zuletzt stellt Sitler Vermutungen über die weitere Entwicklung des Phänomens an. (JR)

Aveni, A.R. (2009). Apocalypse soon? What the Maya calendar really tells us about 2012 and the end of time [Bald Weltuntergang? Was uns der Mayakalender tatsächlich über 2012 und das Ende der Welt sagt]. *Archaeology*, 62, (6), 30-35.

Zusammenfassung: – Nach einem kurzen Überblick über Varianten der gegenwärtigen Erwartungen an 2012 geht Aveni auf astronomische und kulturgeschichtliche Aspekte der Maya ein. Er erklärt die so genannte Lange Zählung des Mayakalenders und verfolgt die Frage, ob die Maya mit dem Datum 13.0.0.0.0 apokalyptische Vorstellungen verbanden. Zuletzt überlegt Aveni, warum in unserer heutigen Gesellschaft die Spekulationen um 2012 so beliebt sind. (JR)

Krupp, E.C. (2009). The great 2012 scare. [Die große 2012-Hysterie]. *Sky & Telescope*, 69, (11), 22-26.

Zusammenfassung: – Ein sehr knapper Artikel mit Einführung in die millenarischen Erwartungen bezüglich des 21. Dezembers 2012, Überblick über zentrale Beiträge (McKenna, Argüelles, Jenkins) und Widerlegung geläufiger astronomischer Behauptungen. (JR)